

Ratschlägen dient, schnappt sich Murry den für ihn viel zu großen Basketball und übt gleichfalls Würfe aus großer Entfernung. Murry braucht sich keinesfalls vor den Großen zu verstecken. Auch er versteht sein Handwerk: Zum Erstaunen der etwa hundert Schaulustigen und unter dem Beifall der Buertorikaner landet ein Ball nach dem anderen im Korb.

"Murry wird bestimmt einmal ein berühmter Spieler werden", schwärmt sein Vater schon jetzt von seinem Filius. Voller Stolz erklärt er: "Murry wurde in unserer Heimat in Massachussets schon in die Schulmannschaft berufen und erzielte gleich in seinem ersten Spiel die meisten Punkte." Murry, schelmisch grinsend, fügt hinzu: "In acht Jahren, bei den übernächsten Olympischen Spielen werde ich als Aktiver dabei sein." Er sagt das in einem Ton, als ob das die selbstverständlichste Sache der Welt sei.

Steppke Murrys größtes Vorbild ist zweifellos der 2,03 m große Teofilo Cruz. Der Neger mit dem Struwelpeterkopf, zu dem Murry aufschaut wie zu einem fremden Stern, nimmt in München zum viertenmal an den Spielen teil. Mit 19 Jahren in Rom gab er sein Debut." Dem Teofilo werde ich es gleichmachen. In acht Jahren bin auch ich 19. Nur befürchte ich, daß ich nicht so lang werde wie er", meint Murry etwas traurig. Und Murry wird wahrscheinlich recht behalten; Vater Bartow mißt 1,70 m, Mutter Bartow war nur 1,60 m....

Günter Grabs (sid-Olympiaredaktion)

Favorit USA noch zurückhaltend

München. (Olympiaredaktion des sid) Schon am ersten Tag des olympischen Basketballturniers fiel eine Vorentscheidung: Durch den 85:78-Sieg über Italien schaltete vor 5 000 Besuchern Weltmeister Jugoslawien einen scharfen Widersacher um die Medaillenränge aus. Dabei ragte der 2,10 m große Cosic als Turm in der Schlacht heraus. In der dank zahlreicher Zuschauer aus beiden Lagern im wahrsten Sinne des Wortes stimmungsvollen Partie verloren die Italiener sieben Spieler durch Fouls.

Der siebenmalige Olympiasieger USA deckte gegen die CSSR seine Karten nicht auf. Die Amerikaner gewannen 66:35. Beim Halbzeitstand von 34:12 gab es einen olympischen Nachkriegsrekord für Spitzenspiele: Den Tschechoslowaken gelangen in den ersten 20 Minuten nur drei Feldkörbe. Die USA-Abwehr wird offenbar das unüberwindlichste Hindernis auf dem Weg zur Goldmedaille.

Kanzler im Pressezentrum

Brandt: "Muß Mosaik zuerst lesen"

München (Olympiaredaktion des sid) Bundeskanzler Willy Brandt erklärte am Sonntagmittag während eines Besuchs im Pressezentrum der Olympischen Spiele auf Befragen: "Ich kann zu dem angegriffenen Buch 'Deutsches Mosaik' noch gar keine Stellungnahme abgeben - ich habe es noch nicht genau genug gelesen. In den Ferien habe ich ein wenig darin geblättert. Da bin ich eigentlich zu der Überzeugung gelangt, daß die Extremisten hier wie da ein wenig enttäuscht sein werden! "Das Buch" Deutsches Mosaik", eine Anthologie deutschsprachiger Literatur dieses Jahrhunderts, hatte von Seiten der DDR in München wegen eines Aufsatzes von Uwe Jonson heftige Proteste ausgelöst.

Von den Arbeitsmöglichkeiten seiner einstigen Kollegen zeigte sich Brandt außerordentlich angetan. "Wir haben früher Derartiges nicht zur Verfügung gehabt!" Auf die Frage, ob er glaube, daß sich die heitere Stimmung der Eröffnung auf die ganzen Spiele übertragen könne, sagte der Bundeskanzler: "Das läßt sich wohl erst in zwei Wochen sagen. Diese gelungene Feier mit den fast hunderttausend Menschen im Stadion ist ein eigener Bestandteil, dessen Wirkung sich nur schlecht auf die vielen anderen Wettkampfplätze übertragen läßt. Ich hoffe, daß es gelingt" Brandt interessierte sich bei seinem Rundgang durch die vier Stockwerke des Pressezentrams vor allem auch für die Arbeit der postalischen Einrichtungen. Seine Frage an den Computer nach dem letzten Basketball-Resultat des Tages vermochte das elektronische Nachschlagewerk nicht zu beantworten. Dafür erkundigte Brandt sich nach den Daten von Jesse Owens. Das klappte.

Der Bundeskanzler fuhr anschließend zum Besuch eines Bürgerfestes am Lerchenauer See, wenige Kilometer vom Oberwiesenfeld entfernt, bevor er mit dem Hubschrauber nach Feldafing zurückflog, wo er in der Residenz Willi Baumes, der Villa Waldberta, in diesen Tagen wohnt.

Begonnen wurden auch die Turniere im Basketball und Wasserball, sowie das Pflichtturnen der Frauen, und. das Kunstspringen der Damen die Überraschungen blieben noch aus.

Der Weltmeister hatte Mühe

Deutsche Niederlage beim Basketballauftakt



Basketball Männer: Finale UdSSR - USA 51:50 - Aktion eines sowjetischen Spielers (Nr. 14 in Rot) unter dem US-amerikanischen Korb.

Der dümmste Spruch

Für die Basketballmannschaft gab es die zweite Niederlage. Nachdem man sich am Abend zuvor allerdings noch einige Chancen gegen Puerto Rico ausgerechnet hatte, ging man in das Spiel gegen die Sowjetunion von vornherein ohne rosigen Optimismus. Nur ein paar Minuten lang tat sich Unerwartetes, dann aber war der kleine Vorsprung geschmolzen. Und am Schluß "stimmten" die Relationen wieder.

Der wohl dümmste Spruch dieser Olympischen Spiele fiel ebenfalls bereits am dritten Tag und dann noch durch einen Olympiasieger. Der Nordkoreaner Ho Yun Lee gewann das Klein-Kali er-Schießen in der liegenden Stellung und bemerkte anschließend, daß er "geschossen habe, wie gegen den Feind". Das schmälerte - bei allem Respekt vor der sportlichen Leistung - die Freude darüber, daß die Medaillen bisher so schon verteilt über den ganzen Erdball vergeben wurden.

Kuba hält mit

Deutschland unterlag UdSSR

München. (Olympiaredaktion des sid) Deutschlands Basketballer werden beim olympischen Turnier nur in der unteren Hälfte landen. Zwar zeigte sich beim 63:87 gegen den elfmaligen Europameister Sowjetunion eine etwas ansteigende Form, aber die guten Anfangsminuten (21:19-Führung) und die Verbesserung des Ergebnisses im Endspurt verdeckten nicht die kleinen Mängel, die letztlich spielentscheidend sind. So flachte im Mittelteil das Treffen ab, nachdem die Russen auch nicht mit voller Kraft aufspielten. Ein Lichtblick waren die Energieleistungen von Ampt (Gießen), Pollex (Leverkusen) und die glänzende Abwehrleistung Norbert Thimms. Beste Werfer bei Deutschland, das einen 30-Punkte-Rückstand (49:79) noch verringern konnte, waren Ampt, Thimm und Keller (je 10), bei der UdSSR warfen S. Bjelow (15) und A. Bjelow (10) am sichersten.

Noch sechs Basketballteams ungeschlagen

München. (Olympiaredaktion des sid) Auch am zweiten Tag des olympischen Basketball-Turniers in München blieben Überraschungen aus. Sechs der 16 Teams blieben bislang ohne Niederlage. Allerdings wurden die Favoriten noch nicht ernsthaft geprüft. In Gruppe A bewies der siebenmalige Olympiasieger USA bei seinem 81 :55-Sieg über Australien einmal mehr seine einmalige Deckung. Nicht so souverän wie am Vortage wirkte Brasilien bei seinem 110:84-Erfolg über Ägypten. Auch Kuba wahrte mit 74:53 gegen Spanien seine "weiße Weste". Die CSSR rettete erst durch einen mitreißenden Endspurt mit 74:61(27:34) wertvolle Punkte und einen Platz im Mittelfeld.

In Gruppe B hatte Weltmeister Jugoslawien schwer zu kämpfen, um sich gegen die verbissen wehrenden Polen zu behaupten. Nur im ersten und letzten Viertel ernsthaft gefordert wurde Europameister UdSSR durch die Bundesrepublik. Sand ins Getriebe scheint bei der Favoriten-Mannschaft von Puertorico gekommen zu sein, die sich gegen die immer besser werdenden Philippinen nur durch einen energischen Endspurt ins Ziel rettete. Italien kam gegen Senegal ungefährdet zu den ersten Punkten. Die Tabellen:

Zwei der Veteranen beim olympischen Basketballturnier nehmen bereits an den vierten Spielen teil: Der 30jährige Menjoubarträger Teofilo Cruz aus Puertorico und der sowjetische Senior Gennadi Wolnow (33). Dreimal bei Olympia waren sechs Aktive je zwei Filipinos und Italiener, je ein Brasilianer und Polen, (sid-Olympiaredaktion)

Filmschauspieler will nach den Olympischen Spielen der amerikanischen Stabhochsprung-Weltrekordler Bob Seagren werden. Angebote liegen Seagren bereits vor. (sid-Olympiaredaktion)

Das Rätsel um den "Sitzenbleiber" Helmut Uhlig ist gelöst. Der Osnabrücker Ex-Kapitän der deutschen Basketballmannschaft leidet an Magenbeschwerden und wurde deshalb in den ersten beiden Spielen nicht eingesetzt.(sid-Olympiaredaktion)

+ olmpisches tagebuch +...(Forts.v.B1.4)

"Wir haben weniger verkrampft als gegen Puertorico gespielt." So sprach Basketballtrainer Schober nach der Niederlage gegen die Sowjetunion. "Wir wollten heute gut aussehen, um wieder unsere Moral zu stärken", meinte Helmut Uhlig, der wegen Magenbeschwerden fehlte. Beide Zitate erhärten die These, daß in der psychologischen Vorbereitung zu hoch gesetzt wurde. Immer wieder war zu hören, daß man bei Glück Puertorico schlagen könne. Nichts gegen die Stärkung des Selbstvertrauens, aber wer kann solche Prognosen begründen, wenn man diesen Gegner überhaupt noch nicht erlebt hat. So kamen notgedrungen die Verkrampfung und die angekratzte Moral nach dem 74:81 gegen die Ballkünstler aus der Karibischen See.

Wie sagen doch die Bayern: Das war unnötig wie ein Kropf. Sonst hätte man freudig geurteilt: Nur sieben Punkte Unterschied... (sid-Olympiaredaktion)

Wenn alle Besucher Münchens zufrieden mit der Aufnahme sind - ein Engländer glaubt das Recht zu haben, sich bitterlich zu beklagen. Dabei greift Ron Murray, der Trainer der englischen Hochspringerin Barbara Inkpen, viel weniger München als seine eigenen Landsleute an. "Seit Tagen schlafe ich wie ein Tramp irgendwo in einer Straßenecke und lasse mich täglich vor den Toren des Erauendorfes davonjagen wie ein alter Hund", erklärte der Engländer jedem, der es hören will.

Murray soll viele Opfer für seine Leichtathletik-Schützlinge als Trainer gebracht haben. So schien die Einladung eines britischen Offiziellen an ihn, die Unkosten für den Aufenthalt in München zu übernehmen, eine noble Geste. Seit seiner Ankunft in München sucht Murray seinen Mäzen vergebens...(sid-Olympiaredaktion)

Erster deutscher Basketballsieg

Klares 93:74 gegen Philippinen

München. (Olympiaredaktion des sid) Mit 93:74 (46:34) gegen Philippinen gab es im dritten Spiel des olympischen Basketballturniers für die deutsche Auswahl den erwarteten ersten Sieg, dem Niederlagen gegen Puertorico (74:81) und die Sowjetunion (63:87) vorausgegangen waren. Diese beiden Teams führen auch die Gruppe B ohne Punktverlust an.

Vor nur 2 000 Zuschauern erwies sich gegen die kleinen Filipinos, daß die deutsche Mannschaft an Körpergröße und Wurfkraft überlegen war. Der erstmalige Einsatz von Helmut Uhlig belebte das Angriffsspiel, und der Giessener Ampt trug wesentlich zu Ideenreichtum und Lebendigkeit bei. Thimm sorgte vor allem vor der Pause für einen beruhigenden Vorsprung; nach dem Wechsel hatte Geschwindner mit Klug herausgeputzten Korbwürfen am meisten Erfolg.

Die flinken Ostasiaten führten 20:14, ehe innerhalb von nur 150 Sekunden Deutschland zur 33:20-Führung gelangte. In den zweiten 20 Minuten bauten die Deutschen ihren Vorsprung zeitweise auf über 30 Punkte aus (84:53). Danach wurde jedoch die Begegnung recht zerfahren. In der deutschen Mannschaft schieden vier, bei den Philippinen sogar fünf Spieler durch fünf Fouls vorzeitig aus.

Fleißigster Korbsammler war der Münchner Matador Geschwindner mit 24, der Leverkusener Thimm (21) stand ihm aber nicht viel nach. Die weiteren Punkte erzielten: Pethran 10, Ampt 9, Pollex 8, Uhlig 6, Dr. Weinend, Kuprella, Linnemann (alle 4), Wohlers 3, Martierez (15), Mariano "(13), Melencio und Webb (je 10) waren die erfolgreichsten Werfer der Philippinen.

Hans-Dieter Krebs